

Rosenkranzgruppe in Meiningen, vor allem aber durch die Auf-
findung eines Inschriftenzettels auf dem Lämmchen eines Ensem-
bles von Krippenfiguren in Meischach (Abb. 21 — 24) Sein Text be-
sagt, daß „auf Weinacht des 1624 Jars aus etlicher gutttherziger
Christen stüren undt almosen dis werckh gemacht undt aufgericht wor-
den durch Maister Erasmujen Kernem Bildthawer undt Maister
Dietrich Meussen Mahler.“ Weil es im Nachfolgenden heißt: „und
wardt damalt Pfarher alhie zu Woldkirch . . .“ ist die Annahme
erlaubt, daß die Gruppe ursprünglich in dieser Stadt ihre Stelle
hatte. Damit ist nun ein zweites schriftliches Zeugnis für ein noch
existierendes Werk unseres Meisters gefunden und man darf sagen,
daß es die bisherigen Zuschreibungen vollkommen bestätigt, nicht
nur durch die Übereinstimmungen im Faltenstil, sondern auch da-
durch, daß beispielsweise das Haupt des Joseph und seine Haarbe-
handlung vollkommen jenem des St. Paulus in Triesen oder
Gottvaters in Levis gleicht. In der verb-realistischen Physiognomie
des stehenden Hirten aber gibt uns der Meister ein treffliches Bei-
spiel seiner kräftigen Charakterisierungskunst.

Wenn wir bedenken, daß die bedeutendste Memminger Altar-
werkstätte der Spätgotik, jene des Ivo Strigel, ihre Arbeiten bis
weit nach Graubünden hinein, ja sogar über den Alpenkamm hin-
weg ins entlegene und nur auf mühseligem Pfad zugängliche
Calancatal exportieren konnte, so werden wir uns die Frage nicht
ersparen wollen, ob nicht Kern auch das Bündnerland in den Kreis
seiner Werkstattbeziehungen einbezogen hat. Bei der Suche nach
Werken der beschriebenen Stilart stoßen wir zunächst nun auf die
beiden Seitenfiguren des heutigen Herz Jesu- und ehemaligen
Apostelaltars im nördlichen Seitenschiff der Kathedrale von Chur.
Der Aufsatz wurde nach einer Inschrift i. J. 1652 als Stiftung
eines Ehepaars Flugi von Aspermont vollendet, er steht also zeitlich
in allernächster Nähe zum Eichner Altar. ¹⁾ Dieses Retabel, das
übrigens kompositorisch viel einfacher gestaltet ist als der Eichner
Altar, weist zwei Seitenfiguren — des Evangelisten Johannes und
des Apostel Jakobus major — auf, und im Besonderen der Vergleich
des ersteren (Abb. 19) mit der Figur des Abtes Birmin am Eich-

¹⁾ E. Voeschel, Die Kunstdenkmäler des Kantons Graubünden, Bd. VII,
Basel 1948, Seite 115, Abb. 110.